

Urs Huwyler*

Skirennfahrerin Bigna Schmidt erreichte an der Para-WM in Tarvisio fünf Klassierungen unter den Top Zehn

Grosse Familie in der Grossfamilie

Neue Erfahrungen hat die Davoser Para-Skirennfahrerin Bigna Schmidt an der WM in Tarvisio (It) gewonnen. «Eine WM lässt sich nur teilweise mit dem Weltcup vergleichen. Das Niveau ist höher, und es wird den Rennen mehr Beachtung geschenkt», fasst sie ihre Eindrücke zusammen. Schulkinder wollten an der Eröffnungsfeier sogar Autogramme. Für die derzeit einzige Schweizer Spitzenfahrerin war das eher ungewohnt.

Sportlich belegte sie in den fünf Disziplinen Ränge zwischen sieben und zehn. «Das persönliche Ziel habe ich damit weitestgehend erreicht. Und ich konnte im Hinblick auf die Paralympics 2018 neue Erfahrungen gewinnen.»

Vor allem in den schnellen Disziplinen überraschte die mehrfache Schweizer Meisterin. «Die Umstellung war zwar gross, aber ich fühlte mich erstaunlich sicher, fühlte mich wohl. Künftig möchte ich nach Möglichkeit alle Disziplinen bestreiten.»

Der dritte Rang beim Riesenslalom-Weltcup in St. Moritz im vergangenen Dezember auf der WM-Strecke liess Optimisten auf einen Exploit in Tarvisio hoffen. «Doch bis ganz an die Spitze fehlt mir technisch und kraftmässig noch einiges», bleibt die Aufsteigerin der Saison durchaus realistisch und selbstkritisch. «Chancen auf einen Podestplatz bestanden kei-

ne. Doch ich werde dafür trainieren, dass es vielleicht irgendwann klappen wird.»

Profijahr 2017/18

Allerdings steht die 19-jährige erst am Anfang der Karriere. «Ohne Unterstützung durch das Sportgymnasium Davos», so Bigna Schmidt, «wäre ich nicht soweit. Ich habe die Chance erhalten, die Schule zu besuchen und kann während der Saisonvorbereitung optimal trainieren. Im Winter bin ich allerdings mehrheitlich unterwegs. Vor dem Abflug zum Weltcup nach Südkorea muss ich nun zuerst Prüfungen nachschreiben.» Im Sommer wird sie das Studium mit der Matura abschliessen.

Dann soll der nächste Schritt erfolgen. «Um mich auf die Paralympics 2018 in Südkorea konzentrieren zu können, werde ich ein Profijahr einschalten. Nach der Matura und vor den Paralympics mit dem

Wirtschaftsstudium zu beginnen, macht wenig Sinn», sagt die Tochter aus der Davoser Treuhand-Familie Schmidt. Danach soll wie bei den meisten Schweizer Sportlern parallel zum Skifahren die Ausbildung vorangetrieben werden.

Grosse Familie

Ski(renn)fahren wird für die frühere Schwimmerin einen ebenso hohen Stellenwert behalten. Auch wegen der Kollegialität. «Wir sind im Schweizer Team eine grosse Familie und mit den andern Nationen zusammen bilden wir eine Art Grossfamilie. Weil ich keine Geschwister habe, geniesse ich das Zusammenleben ganz besonders. Es macht einfach Spass, ein Teil davon zu sein. Dies möchte ich bleiben und noch näher an die Weltspitze herankommen.»

* Urs Huwyler ist Korrespondent von der WM der Para-Skirennfahrer



Bigna Schmidt ist mit ihren WM-Resultaten zufrieden.

Bild: zVg/Urs Huwyler